

Predigt über 1. Johannes 4, 7-12; NR V

13. Sonntag nach Trinitatis, 03. 09. 2023, Ispringen

7 Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. **8** Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. **9** Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. **10** Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. **11** Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. **12** Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Ihr Lieben,

dass man Liebe nicht befehlen kann – wer wüsste das nicht? Man kann einem Menschen befehlen, etwas Bestimmtes zu tun, eine Bewegung, eine Arbeit. Aber Emotionen lassen sich nicht anordnen oder gar befehlen. Emotionen sind einfach da und stellen sich manchmal wie von selbst ein. Liebe ist manchmal einfach da, z. B. wenn sich zwei Menschen wie aus heiterem Himmel ineinander verlieben. - Manchmal kann man sich anstrengen wie man will, aber es kommt nicht dazu, dass der andere oder die andere sich in dich verliebt. Emotionen sind eben kaum machbar.

Aber ganz so aussichtslos ist das dann doch nicht. Denn Emotionen lassen sich durchaus wecken. Das gelingt nicht immer; das gelingt auch nicht bei jedem Menschen. Aber besondere Ereignisse können dazu führen, dass ein Mensch gegenüber einem anderen anfängt, Liebe zu empfinden.

Liebe kann wie eine kleine Pflanze sein, die erst ganz klein anfängt zu wachsen und dann immer mehr aufgeht und größer wird. Liebe hat Wachstumspotential, und sie kann so groß werden, dass jemand aus Liebe bereit ist, alles zu geben, was er an Vermögen und Kraft und Fähigkeiten hat. – Ich denke gerade in diesen Tagen an Ehepartner, die sich aufopferungs-

voll und liebevoll um den erkrankten Ehepartner kümmern. Das ist so viel Liebe zu spüren!

Liebe hat eben das Potential in sich, vollkommen von sich selbst abzusehen, vollkommen auf eigene Bedürfnisse zu verzichten und sich vollkommen in den Dienst eines anderen zu stellen. – Gibt es stärkeres Gefühl als die Liebe, die so viel Gutes in sich trägt. Der Apostel Paulus hat schon Recht, wenn er einmal am Ende seines Loblieds auf die Liebe schreibt, dass die Liebe in all ihren Facetten und Fähigkeiten das höchste und stärkste und wirksamste Gefühl sei auf Erden.

Heute haben wir es mit einem biblischen Kollegen des Apostels Paulus zu tun. Und mir scheint, den Apostel Johannes haben ganz ähnliche Gedanken bewegt, als er den Auftrag bekam, bei den Menschen um deren Liebe zu Gott zu werben.

Mit seinen Worten möchte Johannes uns Menschen ansprechen und uns erreichen. So erreichen, dass die Liebe zu Gott in uns erweckt wird. Um Liebe werben und Liebe erwecken. Anders geht das nicht. Denn machen oder anordnen kann man sie ja nicht, die Liebe der Menschen zu Gott.

Johannes stellt sich dem Auftrag, dafür zu werben und Menschen dafür zu gewinnen, dass sie ihre Liebe zu Gott entdecken und dass sie Gott gegenüber Liebe empfinden.

Und wie sieht das Konzept aus, mit dem Johannes seinen Auftrag erfüllen möchte? Die heutigen Methoden moderner Werbung stehen dem Apostel Johannes nicht zur Verfügung. Keine Bilder, keine Farben, keine Musik. In die Augen schauen und persönlich ansprechen kann er seine Zielgruppe auch nicht. Alles, was er hat, sind Papier und Schreibgerät. Nur Worte, nur eine Botschaft.

Aber immerhin! Es handelt sich bei seinen Worten um eine weltumspannende und ewig gültige und einmalige und sensationelle Liebesbotschaft. Und man darf gespannt sein, ob sie Menschenherzen erreicht und überzeugt und Liebe erwecken lässt.

Die Botschaft der Liebe lautet: **„Richtet eure Aufmerksamkeit einmal auf die Liebe Gottes zu euch Menschen und lasst euch sagen: Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Veröhnung für unsre Sünden.“**

Die Botschaft der Liebe lautet: Ganz unabhängig davon, wie Menschen für Gott empfinden oder was sie von ihm halten – ganz unabhängig davon gilt: Gott liebt! Gott liebt ohne Wenn und Aber. Gott liebt seine Menschen! Das ist die Botschaft. Und um seine Liebe unter Beweis zu stellen, handelt Gott. In seiner Liebe schreitet Gott zur Tat. Liebe ist für Gott nicht nur ein Gefühl, nicht nur eine kurzzeitige Emotion, nicht nur ein Anflug von überschwänglicher Sympathie.

Nein, Gott beweist seine Liebe zu uns Menschen mit einer Tat, mit einem großen Ereignis. Der Vater im Himmel hat nicht auf dem Recht bestanden, seinen geliebten Sohn Jesus Christus bei sich zu behalten hat, sondern er hat ihn gesandt hat, um eine erbärmliche Kreatur unter erbärmlichen Kreaturen zu werden. Und der Sohn hat nicht auf seinem Recht bestanden, unter keinen Umständen einen Fuß auf diese Erde setzen zu müssen, weil er wusste, was da auf ihn zukommen würde.

„Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Veröhnung für unsre Sünden.“

Unglaublich – aber wahr! Was für eine Liebesbotschaft! Was hat der Vater sich selbst und seinem geliebten Sohn damit nur angetan! Er veranlasst seinen Sohn dazu, eine menschlich jämmerliche Kreatur zu werden, um sein Leben nach nur kurzer Zeit unter größten Schmerzen in den qualvollen Tod am Kreuz zu geben. – Was für eine Botschaft!

Man möchte auch Johannes fragen: Und das soll eine Botschaft größter Liebe sein? Wie kann man nur seinem Kind solch ein Schicksal abverlangen und auferlegen? Kann diese Botschaft uns erreichen und überzeugen und unsererseits Liebe zu diesem Vater im Himmel erwecken?

Mir scheint, was der Vater seinem Sohn zumutet, das ist kaum als Liebe zu bezeichnen. Das ist Härte und Folter. Aber hinter dieser Härte gegenüber seinem Sohn schlägt ein unermesslich großes Herz so voller Liebe für Menschen. Das ist in den christlichen Kirchen seither nicht mehr zu überhören: Gott liebt! Gott liebt euch Menschen. So sehr, dass er sein Herz, seinen Sohn, am Kreuz opfert, damit alles, was zwischen ihm und euch steht, damit

alle Sünden auf Vergebung treffen, wenn Menschen um Vergebung bitten.

Die Härte gegenüber seinem Sohn einerseits und zugleich die darin liegende Liebe zu uns Menschen andererseits, das ist die Botschaft, mit der Johannes auf Werbetour geht. Eine Gottesbotschaft, die so gerne geglaubt werden will, damit in uns Menschen die Liebe zu diesem Gott und Herrn erwacht und am Leben bleibt. Wir haben und glauben an einen Gott, der bis zum Äußersten geht, um uns seine Liebe vor Augen zu führen.

Ihr Lieben, es gibt viele, viele gute Dinge und Erfahrungen in unserem Leben, Bewahrungen und tägliche Versorgung ... Doch nur darin die Liebe Gottes zu sehen, das haut nicht hin; das ist zu kurz gegriffen. Denn dann müssten wir täglich an dieser Liebe erheblich zweifeln, weil uns ja auch viel Böses widerfährt. Diese vielen täglich 3n guten Dinge im Leben, das alles sind für mich zusätzliche, große Freundlichkeiten unseres Gottes.

Wollen wir aber gewiss sein, gegen allen Zweifel, gegen alle bösen Erfahrungen, wollen wir Gottes Liebe unzweifelhaft sehen, dann sollten wir unseren Blick niemals von Jesus Christus abwenden. Denn was er getan hat und wozu er sich hergegeben hat, das spricht eine eindeutige Sprache, die eindeutige Sprache der Liebe Gottes zu uns Menschen.

„Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. ... Darin besteht die Liebe, ... dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.“

Das ist die Botschaft der göttlichen Liebe. Und mit dieser Botschaft sendet Gott seine Boten aus, um uns Menschen dafür zu gewinnen, dass wir seine Liebe mit Gegenliebe beantworten. Denn keine Gegenliebe zu erfah-

ren, unerhört zu bleiben, mit der Liebe, die man empfindet, - das ist eine ganz schmerzliche und traurige Erfahrung. Und die sollten wir unserem Gott ersparen, zumal er alles gegeben hat, was man an Liebe geben kann.

Nun öffnet Johannes noch ein kleines Fenster für alle, die sich fragen: Wie kann ich denn auf Gottes Liebe meinerseits mit Gegenliebe antworten? – Brauchen wir auf diese Frage noch die Antwort von Johannes? Oder wissen wir's nicht schon selbst, wie unsere Liebe zu Gott mehr als nur ein Gefühl sein kann?

Johannes fasst sich kurz, indem er schreibt: **„Lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. ... Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.“**

Interpretiere ich diese Worte richtig, dann sagen sie: Willst du Gott deine Liebe zeigen und deine Liebe ihm entgegenbringen, dann zeige sie und bringe sie dem entgegen, der dir im Leben begegnet. - Hören wir doch, was Jesus dazu sagt: **„Was ihr (Gutes) getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan!“**

Auf Gottes unermessliche Liebe zu uns zu antworten, das ist ganz leicht. Unsere Gottesliebe nimmt Gestalt an und wird zur Tat, wo wir unsere Mitmenschen Liebe spüren lassen.

In dem Augenblick, wo das geschieht, hat Gott mit seinem Werben um unsere Liebe sein Ziel erreicht. Und dazu kann man ihm und natürlich auch uns nur gratulieren! Amen.